

Spülwürm in dem Menschen zu vertreiben.



VMBRICI heissen die Spülwürm/welche im Leib wachsen/das soltu also erkennen: Ihm ist vmb den Nabel wehe/vnd in den Därmen/vnnd sie gehen auch etwan von den Leuten vnten auß/ etwan zu dem Munde auß/Wo von sie seind/so sol man dem Siechen also helfen: Nimm Hirshorn ein halb loth/vñ also viel Saltz/seud es mit vier Löffel voll Wassers/gib jm das zu trincken/vnd thue es offte/ so sterben sie alle.

Ein andere edle Arzney.

Nimb Eyerdotter vnnd ein wenig Kreiden / vnd vier Löffel voll starcken Essig/gib das dem Siechen des morgens nüchtern zu trincken / vnnd thue das drey morgen nach einander/sie sterben ohn zweiffel. Darnach gib jm ein quintlin Esulæ, das treibet den Vnflat vnnd die Würme alle von dem Menschen.

Diß ist auch ein gewisse Arzney/vnd ist bewehret.

WEr die Spülwürm im Leibe hat/der sol gesotten Wasser mit Honig trincken/das sol man zwey oder drey mal thun/so der Mensch nüchtern ist/ daß man die Würm damit errencke/Darnach sol man trincken Bermutsafft/ Taubenkropff/ Pflirsich/ Bonenblattersafft/so müssen sie alle sterben. Oder nimm des safftis von Bermut vier loth/Kindsgallen zwey loth/vnd vntereinander gemenget/vnd den Bauch damit geschmiert/hilfft fast wol/Vnd thue darzu ein loth Aloepatici vnd Euforbij, so hilfft es viel bas. Aber ein Hasengall were viel besser/denn ein Kindsgall.

Für die Würm im Bauch. Nimb Zwibeln/schele dieselbigen/schneide sie klein/schütte darüber Brunñwasser/laß es vber Nacht stehen/am morgen trinck das Wasser/so treibet es alle Würm auß. Schütte das Wasser auff ein Erdreich da Regenwürm innen seind / innerhalb einer stunden friechen die Regenwürm alle empor auff dem Erdreich.

Desgleichen/so man nüchtern Knoblauch isset/ so tödtet vnd treibet er auß die Spülwürme in dem Leibe. Oder trinck Weggraswasser das gebrannt ist/das tödtet die Würm im Leibe/es wircket aber mehr an den jungen/denn an den alten Menschen.

So ein Mensch keinen Stulgang hette / vnd verstopfft were.

Sind es gemeine Leut/so gib jm zwey quintlin Diacarthami. Ist es aber ein Mensch eines grossen starcken Leibs/so gib jm ein loth/ein halbe stunde vor Tag / Darnach sol er sich wol ergehen/so er gehen mag/vnd sol doch darnach weder essen noch trincken/er seye denn zuvor wol zu stul gangen. Mag er aber von Franckheit wegen nicht gehen/so sol man jm führen/Oder aber er sol auffrecht sitzen auff dem Bette/ vnd jm den Rücken / den Leib/ vnd die Beine/sänfftiglich reiben lassen/vnd sol sich wenden von einer seiten auff die andern/wenn er so starck ist. Er sol auch zum wenigsten drey oder vier stunden darauff fasten/nach dem ers eingenommen hat.

Were es aber zu fast hart vnd fest/so sol er am andern Tag vor zu Nacht einen guten Trunck warm Wasser trincken/das hilfft gar wol/daß es am morgen desto ehe wircket.

Were es aber/daß der Mensch fast hysig vnd dürrer Natur were/vnd daß sein stulgang hart were/so gib jm vorhin zu Nacht vnd zween morgen / alle mal einen guten Trunck Violsirup zu trincken/sonderlich des Nachts/so er des morgens das Electuarium wil einnemen / Ob du aber den Violsirup nicht hast/so trinck einen guten Trunck lauwe Molcken / vnd schmiere den Nabel von Milchraum/das weichet wol.

Aber ich gabe etwan den Armen nichts denn Kindsgallen / vnnd Schweinenschmalz/jedes gleich viel/vnter cinander zerlassen/vnd den Bauch wol damit geschmiert / vnnd auff den Nabel ihm gelegt/so groß als ein Baumnuß/vnd ein Schüssel darüber gestürzet.

Ist es aber/daß er kälte hette/so nimb ich an statt des Schweinenschmalz/Butter/vnd thue wie zuvor/es weichet wol.

Electuarij de Succo Rosarum, zerrieben mit einer Kindfleischbrüe/die nicht zu feist ist/gib jm dasselbig zu trincken/als warm ers erleiden mag/einen guten Trunck / das treibet die natur heraus/vnd machet denn daß sie in durchfehret.

Mag er aber keinen Molcken haben/so gib ihm ein gute weisse vngesalzene Erbisbrüe / des abends für den Molcken/Oder nimb an statt der Fleischbrüe weisse Erbisbrüe / ohne Saltz vnnd ohne Schmalz.